

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1824)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1824

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Astronomisch - und Astrologische
C a l e n d e r - P r a c t i c a ,
auf das Jahr Christi 1824.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat dies Jahr seinen Anfang genommen den 20sten des vorigen Christmonats, um 2 Uhr 49 Minuten, Nachmittags, mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Die Witterung dörste beschaffen seyn, wie folget:

Der Februar hat einen unfreundlichen rauhen Anfang mit Wind, Niesel und Schnee; durch die Mitte des Monats dürfte strenge Kälte herrschen; und von den letzten Tagen desselben ist feuchte Luft zu erwarten.

Des März erste Tage sind unangenehm, feucht und windig; um die Mitte des Monats wird die Luft etwas kälter, und gegen den Ausgang wechselt die Witterung mit Sonnenschein, Schnee und Regen ab.

Der April geht ein bey fübler und meistens dunkler Luft; durch die Mitte desselben ist die Witterung regnerisch, und nach der Tag- und Nachtgleichung ist abwechselndes Wetter zu vermuthen.

Ein blindes Ungefehr wirkt oftmals solche Sachen,
Die aller Vorbedacht nicht könnte möglich machen.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal geht für diesmal ein den 20sten April um 4 Uhr 8 Minuten Nachmittags, wann die Sonne in das Zeichen des Widder hinaufgestiegen ist. Die Witterung wird sich vermutlich also einstellen.

Der April ist in seinen ersten Tagen noch winterlich; die Mitte des Monats lässt einige sonnenreiche Tage hoffen, und wann das Ende herbeirückt, dürfte die Luft meistens dunkel und regnerisch seyn.

Der May nimmt seinen Anfang bei unfreundlichem Regenwetter, das bis gegen die Mitte des Monats anhalten dürfte; dann folgen einige liebliche Frühlingsstage, hernach wieder regnerische Witterung.

Im Anfang des Brachmonats ist die Witterung gemäßigt, bald aber nimmt die Wärme zu; nach der Mitte des Monats entstehen Ungewitter und zuletzt meistens Regenwetter.

Ein Streich, den man vorher vermutet und gesehen,
Thut nicht so weh, als der, so unverhofft geschehen.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal nimmt dermalen seinen Anfang den 21sten Brachmonat, um 1 Uhr 35 Minuten Nachmittags, zu welcher Zeit die Sonne den Anfang des Krebs-Zeichens erreicht. Wir vermuthen folgende Sommerwitterung.

Der Heumonat hat einen dunkeln Anfang; die Mitte des Monats ist sehr schwül und zu starken Gewittern geneigt; gegen das Ende nimmt die Wärme ab, und die Witterung ist veränderlich.

Im Anfang des Augustmonats ist die Witterung meist unfreundlich, um die Mitte wird sie angenehm, und in den letzten Monats-Tagen ist fruchtbare Wetter zu erwarten.

Die ersten Tage des Herbstmonats ist die Witterung kühl und neblig, um die Mitte dürftendes Regenwetter eintreten, nachher wird es kühl und sehr veränderlich.

Wer in dem Wohlstand sich zeigt frech und ausgelassen,
Kann sich, wenns widrig geht, so leichter Ding nicht fassen.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal stellt sich für diesmal ein den 23sten Herbstmonat des Morgens um 3 Uhr 33 Minuten, da die Sonne zu dem ersten Punkt der Waage gelangt. Von der Herbstwitterung lässt sich folgendes vermuten.

Die ersten Tage des Weinmonats dürften ziemlich kühl seyn, durch die Mitte desselben herrscht stürmisches Wetter; aber gegen das Ende des Monats stellt sich angenehme Witterung ein.

Der Wintermonat ist anfänglich dunkel und schneigt; vor der Mitte desselben ist abwechselndes Wetter zu vermuten, und die letzten Tage sind zu dunklem Gewölk und Schnee geneigt.

Der Anfang des Christmonats ist trüb und rauh, mit Schneegestöber, gegen und durch die Mitte stellt sich gelinderes Wetter ein; der Ausgang des Monats aber zeigt sich kalt mit Schnee.

Wer wahre Freunde weiß nach ihrem Recht zu schäzen,
Der wird auch das Gesez der Freundschaft nicht verleihen.

Von den Finsternissen.

Es hegeben sich in diesem Jahr fünf Finsternisse, nemlich drey an der Sonne und zwey am Monde, wovon aber nicht eine einzige in unsern Gegenden von Europa sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß den 1. Jenner in den Vormittagsstunden. — Die zweyte ist eine unsichtbare Mondfinsterniß den 16. Jenner des Vormittags. — Die dritte ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß in der Nacht vom 26. zum 27. Brachmonat. — Die vierte ist eine unsichtbare Mondfinsterniß den 11. Heumonat des Morgens nach Untergang des Mondes. — Die fünfte ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß den 20. Christmonat um die Mittagszeit.

Von Fruchtbarkeit der Erde.

Unter die weisen und wohlthätigen Einrichtungen, welche der gütige Schöpfer mit unserem Erdboden getroffen hat, gehört unstreitig auch die Abwechslung der Ergiebigkeit an Mitteln, die zum Unterhalt des Lebens erforderlich sind. Die Regel bleibt ewig feste, nach welcher den Geschöpfen der Erde alljährlich die nöthigsten und hinreichenden Gaben und Güter zu Theil werden sollen. Wir finden daher immer, so viel wir, um uns vor gänzlichem Mangel und drückendem Hunger zu schützen, bedürfen; selbst in solchen Jahren, die unter die unfruchtbaren gezählt zu werden pflegen. Und diese Jahre sind zum Glück zu selten, als daß man sie ängstlich befürchten müßte. Lasset uns lieber immer der Hoffnung Raum geben, jedes Jahr, dem wir entgegensehen, und auch das gegenwärtige, werde im Punkt der Fruchtbarkeit so günstig aussfallen, daß wir auf keine Weise darüber zu klagen Ursache finden.

Von den Krankheiten.

Wollten wir von irgend einem künftigen Jahre hoffen und erwarten, daß wir in demselben ganz frey von Krankheiten bleiben und immer völlig ungestörter Gesundheit genießen würden, was gäbe uns Grund zu dieser Hoffnung? oder wer könnte uns Bürge dafür seyn? — So lang es aber nicht in unserer Gewalt steht, all die mannigfaltigen Quellen der Krankheit völlig zugestopft zu halten, so lange sind wir auch nie ganz sicher davor. — Gesundheit für unsre künftige Lebenstage zu hoffen, ist allerdings erlaubt; aber Pflicht und weislich ist es auch, alles stets gesittentlich zu beobachten, was zu fester Dauer unsrer Gesundheit kann dienen.

Von Krieg und Frieden.

Mit der Hoffnung der Gesundheit für die folgenden Lebenstage vereinigt sich auch gern die Hoffnung, sie im Schoße des Friedens genießen zu können; wenigstens scheint der Wunsch so gerecht zu seyn, als natürlich, daß wir in unserm lieben Vaterlande immerfort von den Unruhen und Plagen, die dem Krieg eigen zu seyn pflegen, frey bleiben möchten. Aber auch dieser glückliche Zustand wird uns von keiner sterblichen Macht verbürget; uns aber kommt es zu stets auf alles bedacht zu seyn, was Eintracht und gutes Zutrauen unterhält, damit von unsrer Seite kein Anlaß zum Friedensbruch herrühren möge.

Ordentliche Zeitrechnung auf das Jahr Christi 1824.

Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer gewöhnlich	Jahre 5773	Nach Stiftung der ersten Kurfürsten, Jahre 812
Die griechische Kirche zählt	7332	Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter des Hauses Oestreich 551
Die Hebräer zählen	5584	Nach dem ersten Schweizerbund 516
Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man	4117	Seit den vier großen Siegen für die Freyheit:
Nach der Flucht Mahomet, als der Türken und Araber Fahrzahl	1238	Bey Morgarten 508 Bey Sempach 438 — Laupen 485 — Näfels 437
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1753	Seit der schweizerischen Staatsumwälzung 26
Vom Anfang der vier Monarchien.		Nach Erfindung des Pulvers und Geschüzes 444
Der Babylonischen	3997	— der Buchdruckerkunst in Mainz 384
- Persischen	2361	— des Papiermachens in Basel 354
- Griechischen	2151	— der Ferngläser 215
- Römischen, unter Julius Cäsar	1872	Nach der Entdeckung von Amerika 333
Vom Anfang der Kaiserthümer.		Nach der Reformation 307
Des Türkischen	524	Nach der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten 47
- Russischen	103	Nach Erbauung der Stadt Solothurn 3951
- Oestreichischen	21	— der Stadt Zürich 3804
Vom Anfang der Königreiche.		— der Stadt Rom 3776
Schweden	4031	— der Stadt Bern 634
Dänemark	2392	Nach dem neuen Gregorianischen Kalender 124
Spanien	4009	Guldene Zahl oder Mondscirkel 1
England	2888	Epactæ oder Mondzeiger 30 oder *
Frankreich	1400	Sonnencirkel 13
Ungarn	1217	Römer Zin Zahl 12
		Sonntags-Buchstaben D. C.
		Zwischen Weihnachten und Herren-Fasnacht sind 9 Wochen 2 Tag. Ist ein Schalt-Jahr von
		366 Tagen.

Irdischer Jahrs-Negent ist der Mond.

Erklärung der Zeichen, welche in diesem Kalender vorkommen:

Die zwölf Zeichen des Tierkreises.	Der Neumond	Augen-Arzneyen	Aspekten.
Widder	Das erste Viertel	Gut Kind, entwöhnen	Zusammenkunft
Stier	Der Vollmond	Haar abschneiden	Gegenschein
Zwillinge	Das letzte Viertel	Gut säen & Ackern	Triangelschein
Krebs	Monds Aufsteigen	Bauholz fällen	Quartetschein
Löw	Monds Absteigen	Die sieben Planeten.	Fünftelschein
Jungfrau	Vormit. v. Nachm. n.	5 Saturnus.	Sechstelschein
Waag	Baden, Schröpfen	4 Jupiter.	Drachenhaupt
Scorpion	Gut Aderlassen	3 Mars.	Drachenschwanz
Schütz	Schröpf. u. Aderl.	○ Sonne	○ Apog. am weitesten von der Erde.
Steinbock	Mittelm. gut Aderl.	♀ Venus.	○ Perig. der Erde am nächsten.
Wasserm.	Gut Purgieren	♀ Merkurius.	
Fische.		○ Mond.	

Vom